

Heftige Diskussionen wegen Kindergartenbau

GEMEINDERAT / Dass nach einem architektonischen Ideenwettbewerb nur ein Projekt übrig blieb, führte zu Kontroversen.

VON JACQUELINE KACETL

MAUERBACH / Die Errichtung des neuen Kindergartens, der in die Schlossparkhalle integriert werden soll, ist beschlossene Sache. Die Kosten des Baus werden mit 1,4 Millionen Euro veranschlagt. Für die Teilnahme an einem Ideenwettbewerb wurden zehn Architekten angeschrieben.

Die Präsentation des Ergebnisses sorgte bei der letzten Gemeinderatssitzung für Unmut bei der Opposition. Anlass für die Kontroversen: Neun Architekten erfüllten entweder die Vorgaben nicht oder sagten ab. Es blieb nur das Konzept einer Architektin übrig, über das im Gemeinderat abgestimmt werden sollte.

„Pfuschmäßig: Ich werde Notlösung nicht mittragen“

Heftige Kritik übte SP-Gemeinderat Harald Prenner, der Alternativen zum vorgestellten Projekt forderte. Prenners Gegenantrag, die Wettbewerbskriterien weiter zu fassen und weitere Konzepte erstellen zu lassen, wurde jedoch überstimmt. Empört verließ Prenner seinen Platz

und wechselte in die Zuseherreihen: „Ich will über kein Husch-Pfusch-Projekt abstimmen.“ Auch „Wir für Mauerbach“-Vertreter Leo Dutzler nahm an der Abstimmung nicht teil: „Das ist eine überhastete und fast pfuschmäßige Aktion. Ich werde diese Notlösung nicht mittragen.“ Dutzler kritisierte, dass die Architektin nicht nur den Abriss des Wintergartens der Schlossparkhalle, sondern auch des ehemaligen Restaurants Ortner plant. FPÖ-Politiker Oliver Fritz befand, dass „die Vorgehensweise bei der Projektfindung nicht schlüssig“ sei und entzog sich ebenfalls der Abstimmung.

Landesförderung läuft mit Jahresende aus

Beschwichtigungsversuche kamen von VP-Vizebürgermeister Peter Buchner, der an den Zeitdruck erinnerte: „Die Architektin hat die schwierige Problemlösung sehr gut gelöst. Wir können keinen weiteren Tag Verzögerung in Kauf nehmen. Am 31.12.2010 läuft die Förderaktion des Landes aus. Wenn es heuer keinen Baubeginn gibt, verlieren

wir sehr viel Geld.“ Zu Wort meldete sich auch der Bausachverständige der Gemeinde, Architekt Friedrich Pluharz: „Es ist nicht gesagt, dass, wenn viele Architekten abgeben, wesentlich bessere Ideen herauskommen.“ Für Standortfragen bleibe wegen der Fristen keine Zeit mehr.

Zweifel wurden auch von den Grünen geäußert. Sie gaben zu bedenken, dass die Nähe zur Hauptstraße ein Nachteil für die Kinder sein könnte, stimmten aber letztlich für das Projekt. „Es war zwar ein Schnellschuss, aber aus unserer Sicht ist das Projekt gut genug. In weiteren Gesprächen mit der Architektin werden wir sicher etwas Brauchbares daraus machen können. Wir brauchen einen Kindergarten und zwar schnell“, erklärte Grünen-Gemeinderat Tilman Brandl gegenüber der NÖN.

Die Auftragsvergabe wurde mit 17 Pro-Stimmen beschlossen. Beim nächsten Treffen des Hochbauausschusses am 19. Oktober sollen unter Beteiligung aller politischen Fraktionen weitere Details mit der Architektin besprochen werden.